

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =  
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e  
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

**Herausgeber:** Schweizerisches Nationalmuseum

**Band:** 14 (1953)

**Heft:** 1

**Anhang:** Tafeln 1-18

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

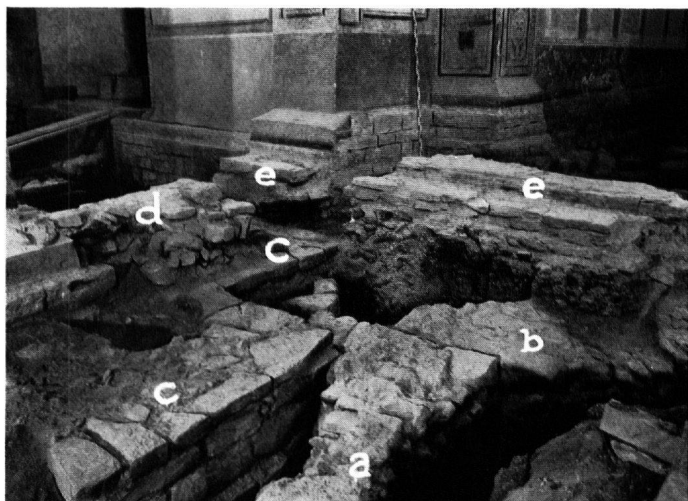
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

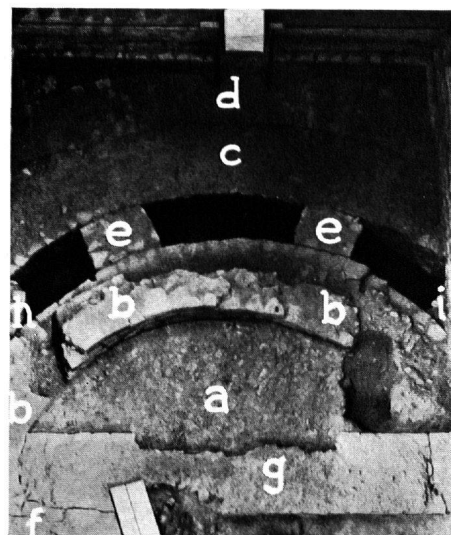
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

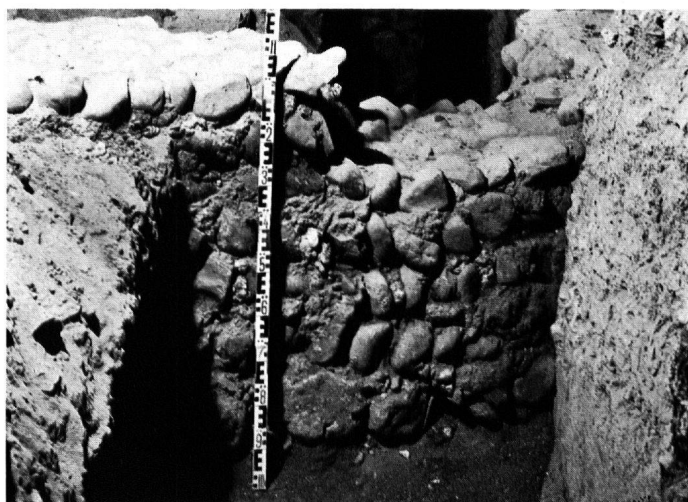
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



5



10



6



9

Abb. 5. Ansicht der südöstlichen Ecke des Tetrakonchos. Im Vordergrund Rest der südlichen Apsis (a), rechts im Mittelgrund die südöstlich verlaufende Diagonalmauer (b), links im Vordergrund und im Mittelgrund Teile der Fundationen der Etappe B (c), darüber links der östliche Abschluss des Fundamentrestes der nördlichen Chorschrankenmauer der Etappe C/4 (d) und rechts im Hintergrund Reste der Chortreppenfundamente derselben Etappe C/4 (e). – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.

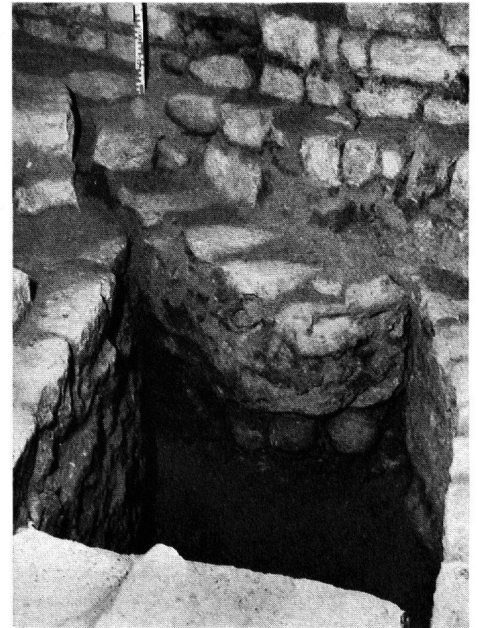
Abb. 6. Die Nordwange der südwestlich verlaufenden Diagonalmauer im Schnitt 8. – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.

Abb. 9. Ansicht der Ruine des dereinst aufgehenden Mauerwerkes der Apsismauer von Nordwest. – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.

Abb. 10. Gesamtansicht der Chorfundamente Etappe B: Fundamentklotz des Apsischors (a), Reste der dereinst aufgehenden Apsismauer (b), innere (c) und äussere (d) Halbrundmauer, quadratische Fundamentklötze (e), Fundamentrest der Apsischortreppe (f), Fundamentrest der ersten Rechteckchortreppe (g), Fundamentreste der Nordmauer des Rechteckchors (h) und der südöstlichen Diagonalmauer (i). – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.



11



13



12

Abb. 11. Ansicht des Apsisfundamentes von Südost. – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.

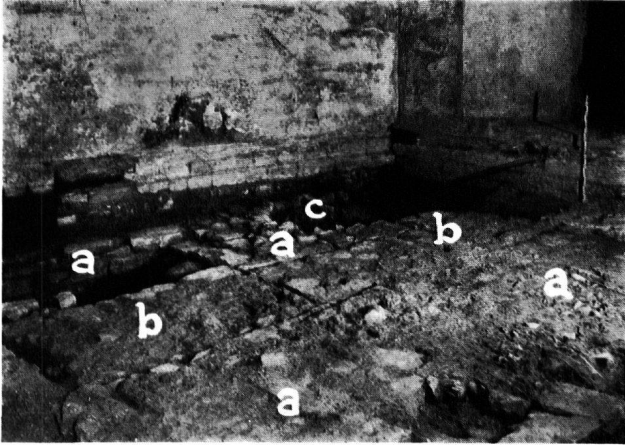
Abb. 12. Übersicht über die Ausgrabungen südlich des Rechteckchors: Die östlichen Abschlussmauerfundamente der Etappe B (a), damit verbunden das Fundament der äusseren Halbrundmauer (b), darüber die Fundationen zu Etappe C/1 (c) und schliesslich die Reste einer Hofmauer (wahrscheinlich der Etappe C/4 (d)). – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.



14

Abb. 13. Der zwischen Apsisfundament und innere Halbrundmauer hineingesetzte Teil des Fundamentes der Nordmauer zum Rechteckchor Etappe C/2. – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.

Abb. 14. Ansicht der Fundamentreste Etappe B im nördlichen Querhaus, von denen im Vordergrund nurmehr die Fundamentgrube erkennbar war. Darüber modernes Gasheizungsrohr, welches bei Anlage der neuen elektrischen Bodenheizung demontiert worden ist. – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.



22



17

Abb. 17. Detailaufnahme der Ecke zwischen dem nördlichen Chorpfeiler bzw. der Ostwand des ehemaligen Sanktuariums und der nördlichen vorspringenden Ante unter dem Bogen zum nördlichen Nebenchor. (Der nördliche der beiden Punkte II auf Abb. 26.) – Photo: Städt. Hochbauamt, Schaffhausen.



21

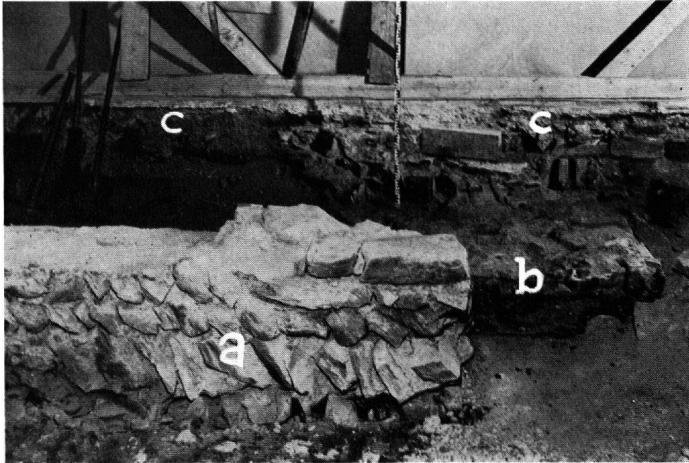
Abb. 21. Die Bogenausparungen im Mauerwerk südlich des südlichen Nebenchors und an der Ostmauer des südlichen Querschiffes (siehe Text S. 14). – Photo: Städt. Hochbauamt, Schaffhausen.

Abb. 22. Ansicht der im nördlichen Nebenchor freigelegten Fundationen der Etappe B (a), Etappe C/1 (b). Die Partie c ist beim Erstellen des Grabes 4 ausgebrochen worden. Photo: H. Bühner, Schaffhausen.

Abb. 24. Die teilweise ausgeräumte Altarnische im südlichen Nebenchor von Nordwest. – Photo: Städt. Hochbauamt, Schaffhausen.



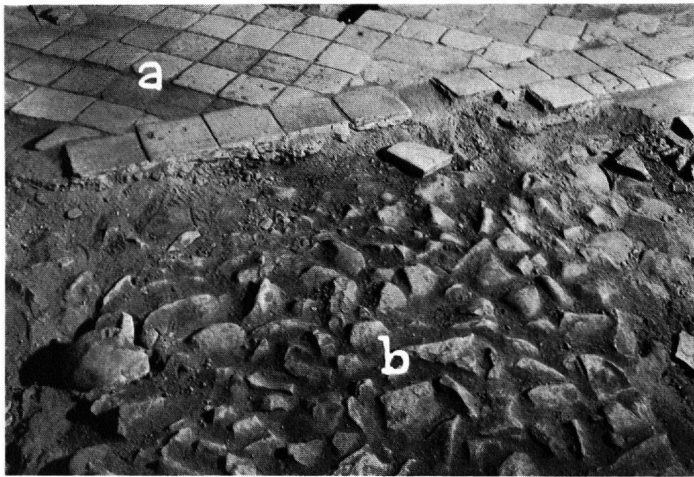
24



25



28



27

Abb. 25. Ansicht der Fundamentreste der westlichen Chorschrankenmauer (a) von Osten mit Blick auf den Fundamentklotz des Heiligkreuzaltars (b) mit vereinzelt Spolien spätgotischen Stils unter dem damals noch bestehenden Boden (c) des Langhauses westlich der Vierung. – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.

Abb. 27. Partie des gotischen Tonplattenbodens (a) im nördlichen Querschiff. Im Vordergrund Reste des reichlich gemörtelten Kalkstein- bzw. Kieselbodenbelages (b), der offensichtlich vor Verlegung der Tonplatten als Fussboden diente. – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.



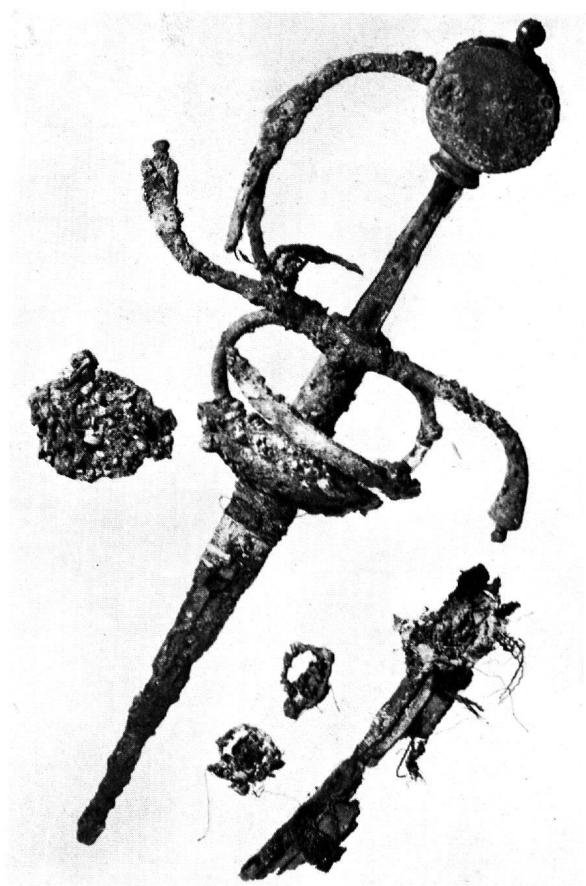
32

Abb. 28. Flickstellen des gotischen Tonplattenbodens nordöstlich vom nordöstlichen Vierungspfeiler: grosse Ziegelplatten und Mörtelflächen. Rechts im Vordergrund ein Rohr der modernen Gasheizung. – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.

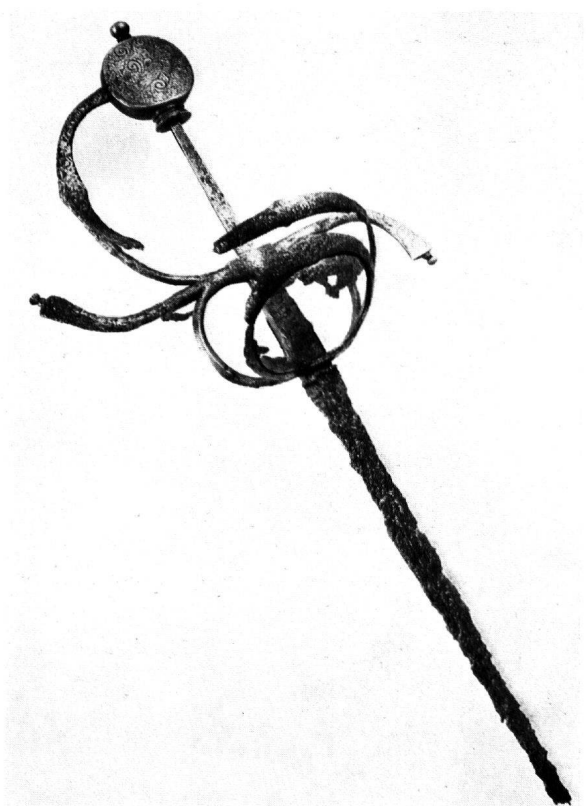
Abb. 32. Ansicht des südlichen Nebenchors von Westen mit dem abgedeckten Zinksarkophag des Grafen Heinrich Ludwig von Pappenheim. – Photo: H. Bühler, Schaffhausen.



33c

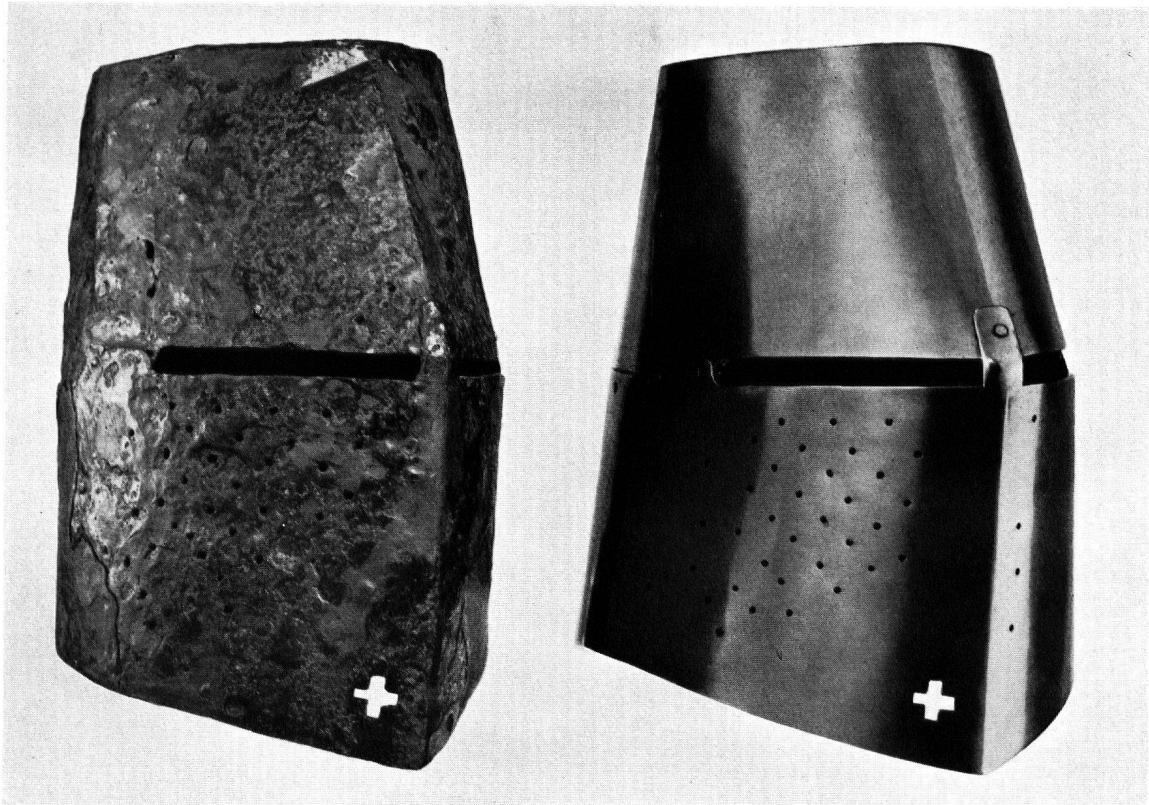


33a



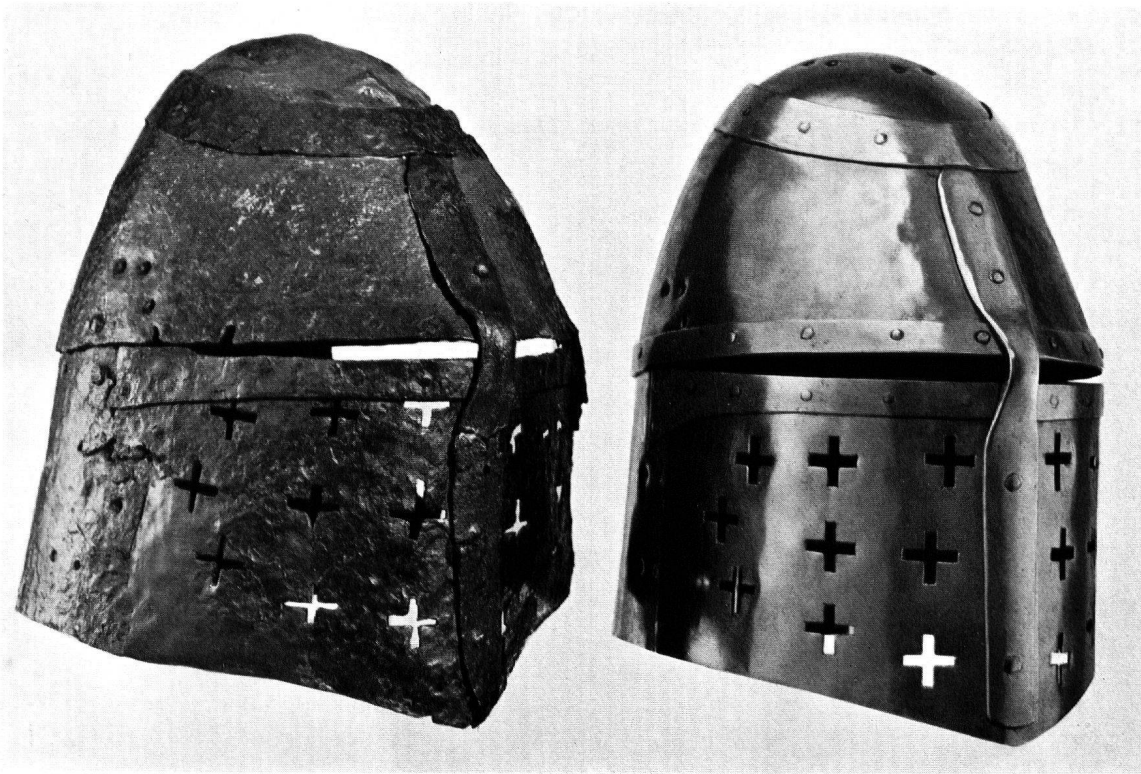
33b

Abb. 33. Der Degen des Grafen Heinrich Ludwig von Pappenheim: *a* Vor der Konservierung; *b* nach der Konservierung; *c* Detailaufnahme des Gefäßes. – Photos: Schweiz. Landesmuseum, Zürich (Senn), Abb. 33a–c.



*a*

*b*

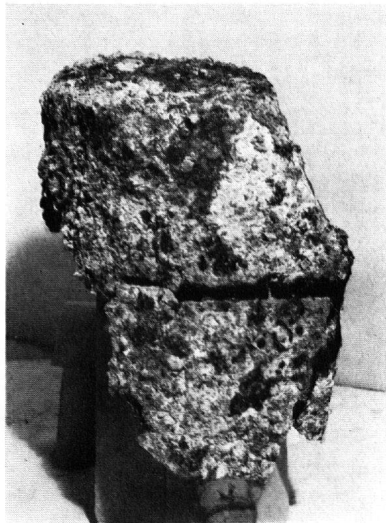


*c*

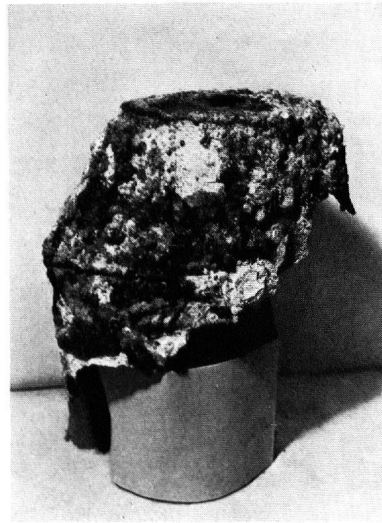
*d*

DIE BEIDEN TOPFHELME VON MADELN

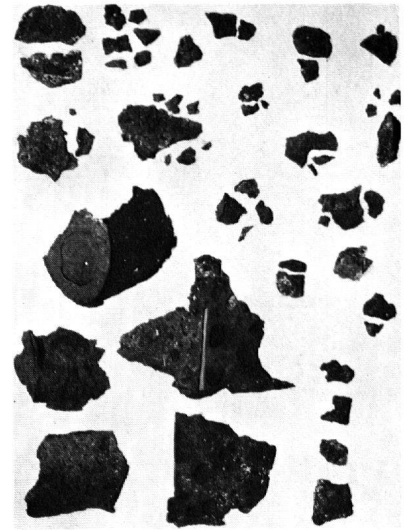
Topfhelm von Madeln A: *a* Gereinigt und konserviert – *b* Nachbildung.  
Topfhelm von Madeln B: *c* Gereinigt und konserviert – *d* Nachbildung.



*a*



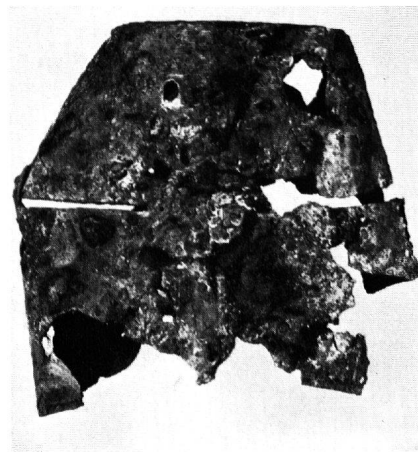
*b*



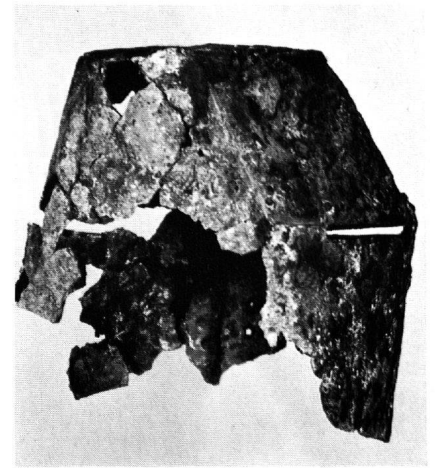
*c*



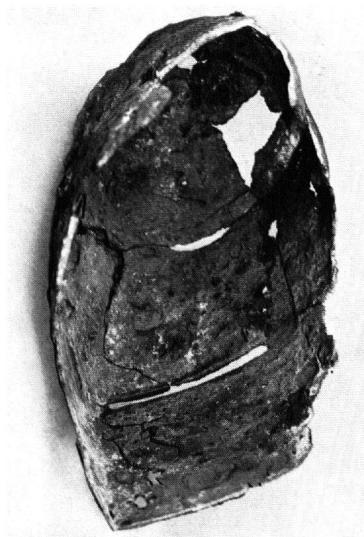
*d*



*e*



*f*



*g*



*h*



*i*

DIE BEIDEN TOPFHELME VON MADELN

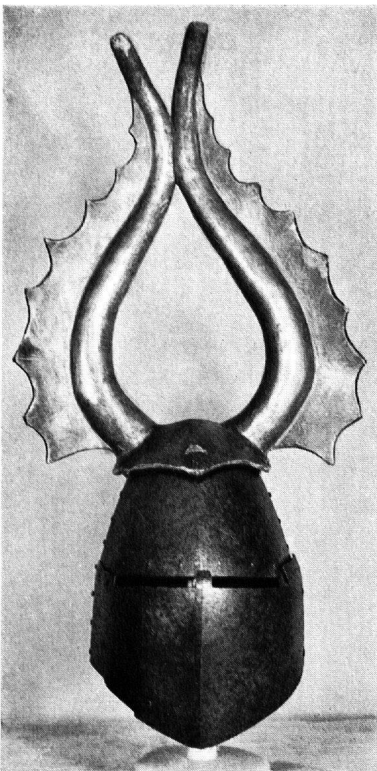
Topfhelm von Madeln A - *a* Fundzustand, rechte Seite - *b* Fundzustand, linke Seite - *c* Vollständig gereinigt - *d* Zusammengefügt, Frontansicht - *e* Zusammengefügt, linke Seite - *f* Zusammengefügt, rechte Seite - *g* Zusammengefügt, Innenansicht - *h* Ergänzt, Frontansicht - *i* Ergänzt, Rückenansicht.



*a*



*b*



*c*



*d*

DIE BEIDEN TOPFHELME VON MADELN

*a* Topfhelm, gefunden in der Gesslerburg bei Küssnacht am Rigi (Kt. Schwyz), Schweizerisches Landesmuseum, Zürich –  
*b* Topfhelm von Aranäs, Schweden, Historisches Museum, Stockholm – *c* Topfhelm der Familie von Prankh, Waffensammlung Neue Burg, Wien – *d* Topfhelm des Prinzen von Wales, gest. 1356, Kathedrale von Canterbury, England.



a



b



c



d

DIE BEIDEN TOPFHELME VON MADELN

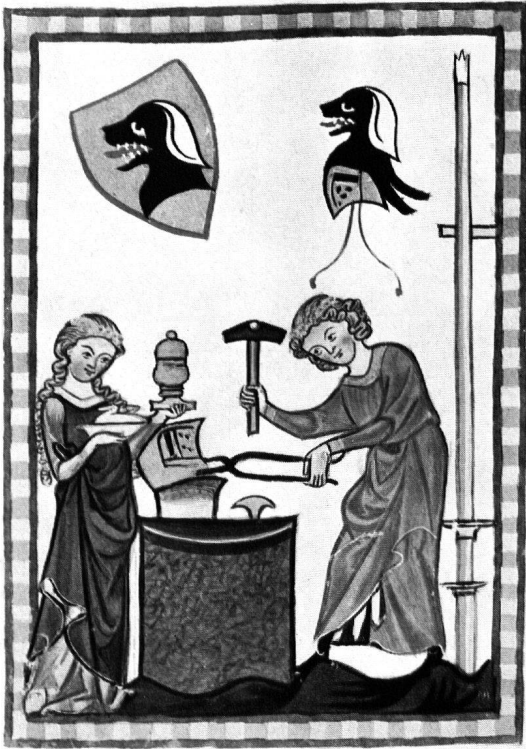
a Zinnplatte, gefunden in der Burgruine von Madeln (Kt. Baselland), Museum Liestal, Kt. Baselland –  
 b Graviertes Wappen der Herren von Eptingen zu Madeln (Detail auf der Unterseite der Zinnplatte) – c Reiterfähnlein  
 des Ritters Döring von Eptingen, gefallen in der Schlacht von Sempach, 1386, Waffensammlung Neue Burg, Wien –  
 d Seite aus dem «Sempacher Ritterbuch», Bilderhandschrift aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Darstellung des  
 bei Sempach gefallenen Stoffell von Eptingen zu Madeln, Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, LM 22737.



a



b



c



d

DIE BEIDEN TOPFHELME VON MADELN

a Gewirkte Kassel, Detail mit Topfhelmdarstellung, Dommuseum Uppsala, Schweden – b Darstellung aus der Weltchronik des Rudolf von Ems in St. Gallen, Fol. 186b, Tod Absaloms – Darstellungen aus der Manessischen Liederhandschrift: c S. 256, Hartmann von Starckenberg schmiedet seinen Topfhelm – d S. 19, Walter III. von Alten-Klingen im Turnier.



a



b

DIE BEIDEN TOPFHELME VON  
MADELN

a Tophelm vom Grabmal Franz' I. von La Sarraz, gest. 1362, in der Schlosskapelle von La Sarraz (Kt. Waadt). Abguss im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich.

b Detail aus der Zürcher Wappenrolle mit der Tophelmdarstellung auf dem Wappen der Herren von Helmishofen. Um 1310. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich.



c

c Fragmente einer Heiliggrabdarstellung in der St. Leonhardskirche in Basel, Historisches Museum, Basel.



d

d Grabmal des Ulrich von Treyvaux, gestorben 1347, in der Abteikirche in Hauterive (Kt. Fribourg). Abguss im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich.

DIE BEIDEN  
TOPFHELME VON  
MADELN



*a*



*b*

*a* Ritteraquamanil, Kopenhagen, Nationalmuseum.

*b* Ritteraquamanil, Kopenhagen, Nationalmuseum, aus Norwegen.



*c*



*d*

*c* Ritteraquamanil, London, Britisches Museum, bei Hexham im Tynefluss gefunden.

*d* Ritterstatuette, Amsterdam, Reichsmuseum, Bodenfund von der Insel Texel, Westfriesland.



*e*

*e* Topfhelmdarstellung auf dem geschnittenen und bemalten Schmuckkästchen aus Konstanz. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich.



a



b



c



d



e



f



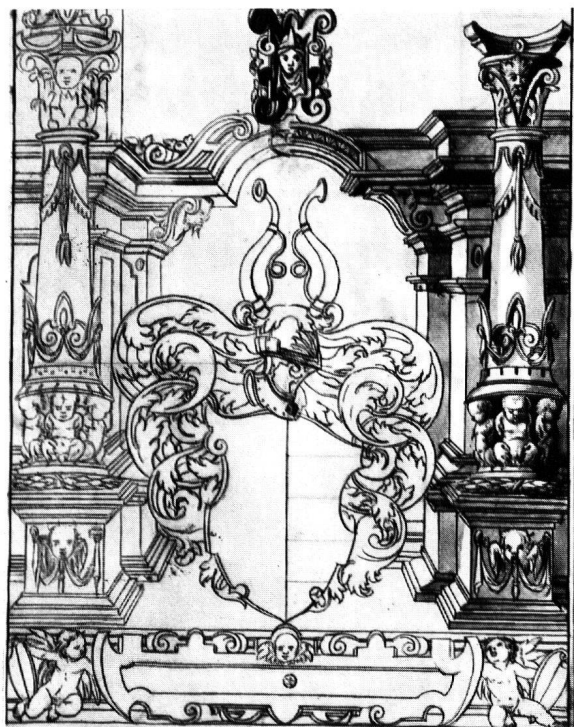
g



h

DIE BEIDEN TOPFHELME VON MADELN

a «Reitersiegel» des Grafen Rudolf IV. von Habsburg, 1242 – b «Reitersiegel» des Grafen Rudolf IV. von Habsburg, 1258 – c «Reitersiegel» des Freiherrn Hugo I. von Breitenlandenberg, 1296 – d «Helmsiegel» des Albrecht von Heidelberg (Kt. Thurgau), 1338 – e «Schildsiegel» des Grafen Sigmund II. des ältern von Thierstein, 1366 – f «Schildsiegel» des Freiherrn Hermann III. von Hinwil, 1435. Alles Kopien im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich – g Neuenburger Angster, Topfhelm von links. Vor 1377 (?) – h Neuenburger Angster, Topfhelm von vorne, wohl nach 1377. Beide im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich



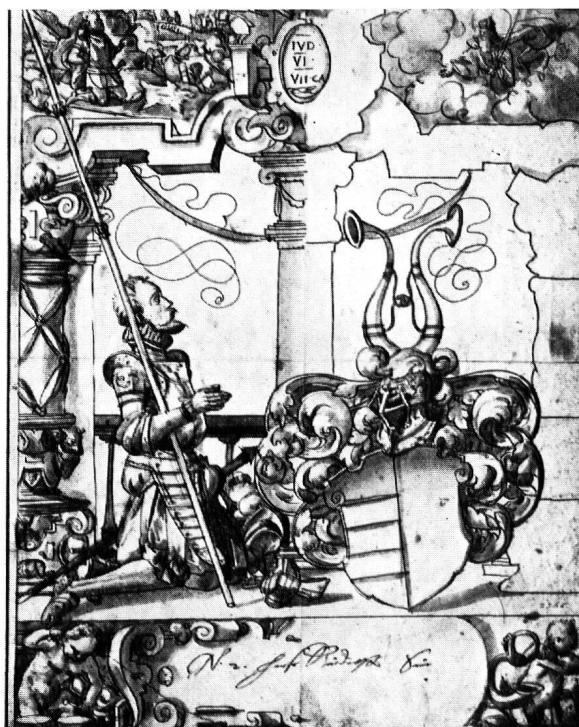
1



2



3



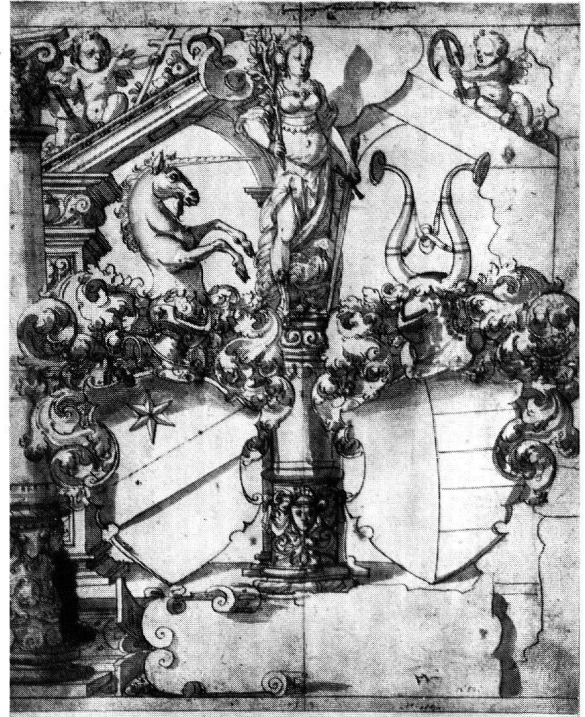
4

#### DER BASLER BÜRGERMEISTER LUKAS GEBHARDT UND SEINE FAMILIE

1 Ludwig Ringler: Scheibenriss mit dem Wappen Gebhardt, um 1560. Basel, Kupferstichkabinett der Öffentlichen Kunstsammlung. – 2 Ludwig Ringler: Glasgemälde mit Allianzwappen des Lukas I Gebhardt und der Helene Surgant, um 1566. Basel, Historisches Museum. – 3 Kreis des Ludwig Ringler: Glasgemälde mit Wappen des Lukas I Gebhardt und des Bernhard Brand, 1579. Basel, Historisches Museum. – 4 Scheibenriss mit Wappen Gebhardt, um 1580. London, Victoria and Albert Museum.



5



7



8

DER BASLER BÜRGERMEISTER LUKAS GEBHARDT UND SEINE FAMILIE

5 Hans Jakob Plepp: Scheibenriss mit Wappen des Lukas I Gebhardt und denjenigen seiner fünf Frauen, nach 1590. Bern, Historisches Museum, Slg. Wyss. – 7 Hans Jakob Plepp: Scheibenriss mit Allianzwapen des Balthasar Han und der Agnes Gebhardt, um 1580. Berlin, Kunstgewerbemuseum. – 8 Hans Jakob Plepp: Scheibenriss mit Allianzwapen des Lukas II Gebhardt und der Elisabeth Rechburger, vor 1585. Schaffhausen, Slg. Dr. v. Ziegler.



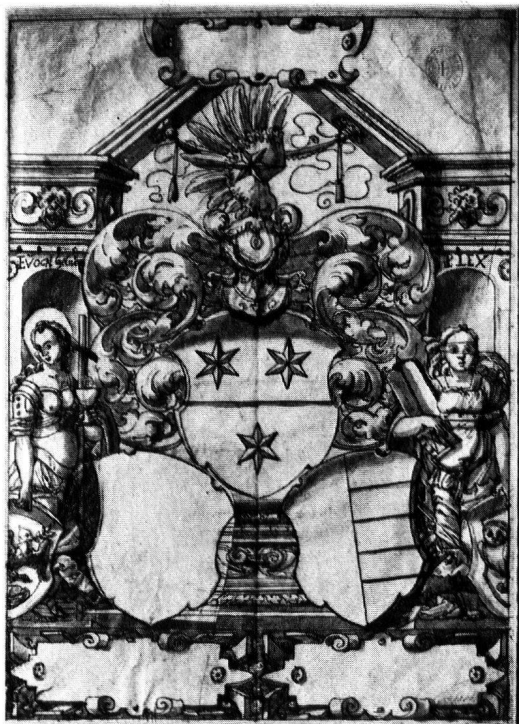
DER BASLER BÜRGERMEISTER LUKAS GEBHARDT UND SEINE FAMILIE

6 Grabstein des Lukas I Gebhardt, nach 1593. Basel, St. Peter.

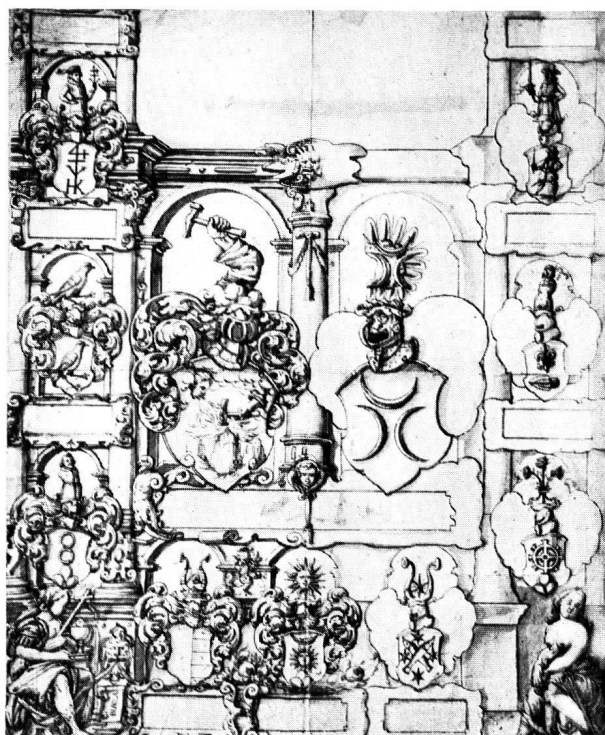


DER BASLER BÜRGERMEISTER LUKAS GEBHARDT UND SEINE FAMILIE

9 Glasgemälde mit Wappen des Hans Wernhard Gebhardt, 1588. Arlesheim, Privatbesitz.



12



13

DER BASLER BÜRGERMEISTER LUKAS GEBHARDT UND SEINE FAMILIE

12 Kreis des Hans Jakob Plepp: Scheibenriss mit Gebhardtschem und unbekanntem Wappen, um 1590. London, Victoria and Albert Museum. – 13 Riss für eine Scheibe der Basler Schneidernzunft, um 1665. Berlin, Kunstgewerbemuseum.